

Thema: Parteistellung der Naturschutzanwaltschaft

Die unzureichende Parteistellung der Naturschutzanwaltschaft führt zu **einseitiger u. damit unfairer Interessensabwägung.**

Aktuelles Beispiel: Der Speicher für die künstliche Beschneidung Schwarzköpfe. **Es handelt sich um ein laufendes Verfahren.** Die Aussagen, von LH Wallner und LR Rüdissler sind so **eindeutig für dieses Projekt**, dass unschwer zu erraten ist, wie diese Angelegenheit angesichts weisungsgebundener Behörden ausgehen soll.

Im aktuellen Verfahren „Speicher Schwarzköpfe“ wird deutlich, dass wieder alles den Markt- bzw. Wirtschaftsinteressen untergeordnet wird. Das Naturschutzfachliche Gutachten sagt zwar unzweideutig aus, dass mit diesem Projekt ein wertvolles Hochmoor irreversibel zerstört würde. Leider ist auch in diesem Verfahren zu befürchten, dass die Naturschutzinteressen nicht entsprechend gewürdigt werden und keine ausreichende Berücksichtigung finden. Unverbrauchte Landschaft als Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze ist nicht vermehrbar und ist auch für die kommenden Generationen von besonderem Wert.

Die Stellungnahme der Naturschutzanwaltschaft zu diesem Projekt ist aufgrund der damit verbundenen Naturzerstörung deutlich negativ. Das hat aber, wie viele Beispiele aus der Vergangenheit zeigen, keine Konsequenzen. **Eine Naturschutzanwaltschaft kann ihre Aufgaben nur wahrnehmen, wenn sie über die entsprechenden Instrumente verfügt.** Derzeit ist das nicht der Fall und deren Empfehlungen sind nicht mehr als ein Feigenblatt der Politik und ein Placebo für die Öffentlichkeit.

Der immer größer werdende Druck der Tourismusindustrie auf die Naturräume macht es notwendig, dass die Naturschutzanwaltschaft volle Parteistellung in den Verfahren erhält, um ein faires und gesetzeskonformes Abwägen von Naturschutz und Nutzungsinteressen überhaupt zu ermöglichen.

Deshalb: **VOLLE PARTEISTELLUNG FÜR DIE UMWELTANWALTSCHAFT!**

Stellungnahme Mag. Franz Ströhle, VlbG. Alpenschutzverein, am Kehlerpark 1, Dornbirn franz.stroehle@gmx.net Pressekonferenz am 12. März 18, Inatura